



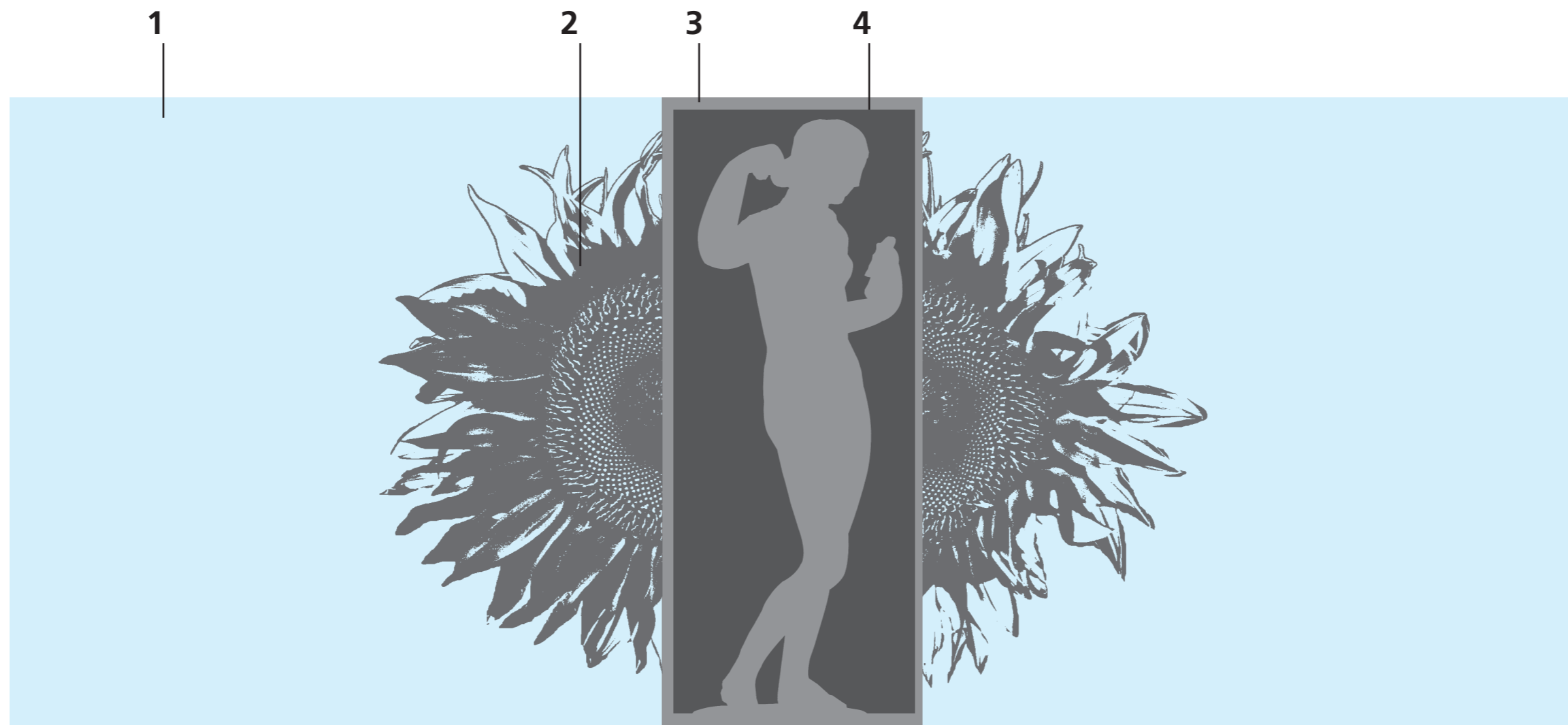
Kunst im öffentlichen Raum  
**Klang der Stille I & II**





Die genaue Position der zwei vertikalen Flächen wird mit dem Architekten gemeinsam festgelegt.





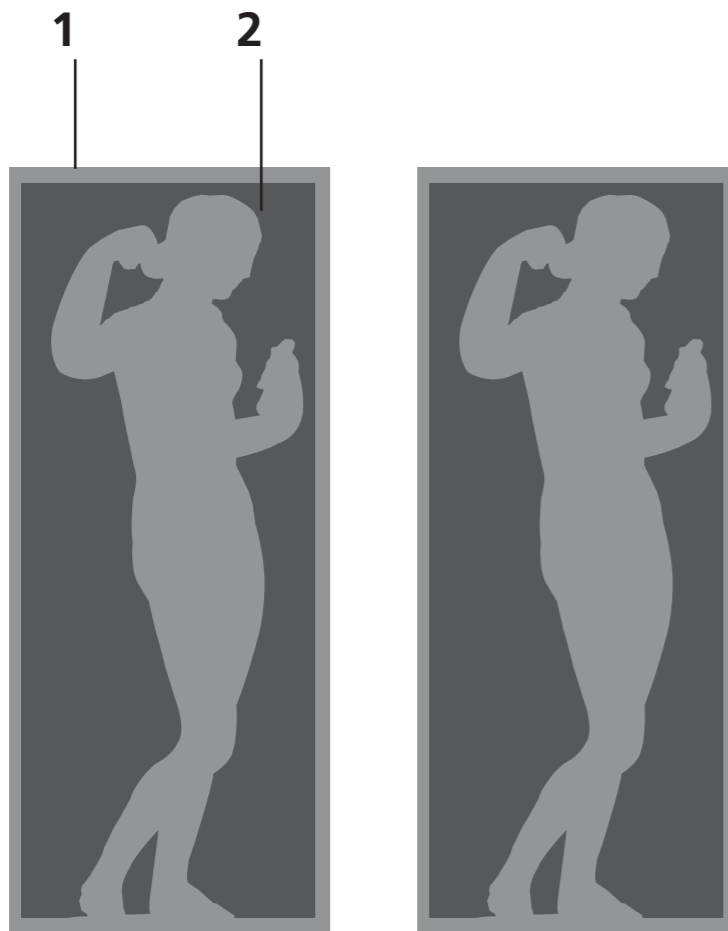
- 1 2 x Glaswand (Milchglas), Tiefe ca. 2 cm, Breite 1,5 m, Höhe 2 m
- 2 Aufdruck auf Glasfläche (Sonnenblume)
- 3 Sichtbetonwand, Tiefe 15 cm, Breite 75 cm, Höhe 2m
- 4 Edelstahlplatte mit der Venus von Gunkirchen

Durchgangsbreite für den Gehörgang ca. 75 cm



Die genaue Position der zwei Sichtbetonplatten wird mit dem Architekten gemeinsam festgelegt.

### Aussen:



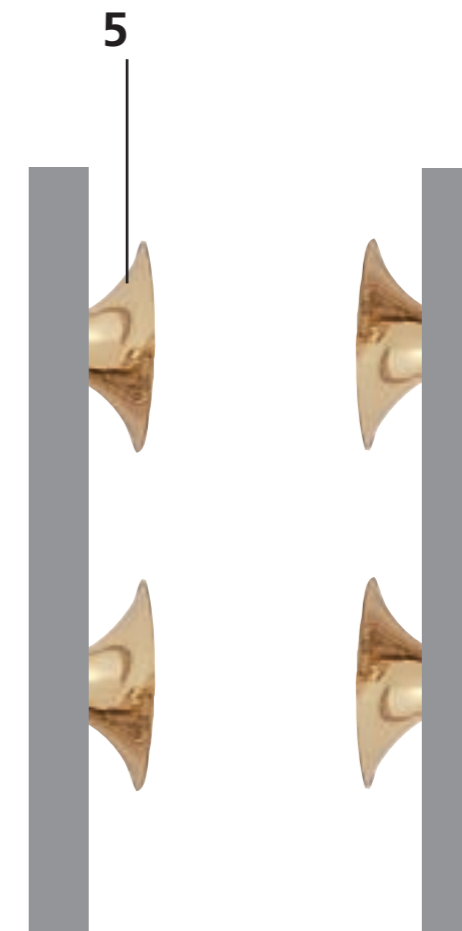
- 1 Sichtbetonwand, Tiefe 15 cm, Breite 75 cm, Höhe 2m
- 2 Edelstahlplatte mit der Venus von Gunskirchen

### Innen:



- 3 Sichtbetonwand, Tiefe 15 cm, Breite 75 cm, Höhe 2m
- 4 Auf jeder Wand wird der vordere Teil von je zwei Hörnern eingegossen

### Seitenansicht:



- 5 Seitenansicht der eingegossenen Musikinstrumente



Höhe ca. 2 m



Edelstahlplatte mit Venus ca. 75 cm breit

#### MATERIAL

Sichtbeton ca. 15 cm Stärke geschliffen und lasiert;  
Edelstahlplatte ca. 1 cm Stärke auf Beton montiert und gelasert;  
Skulptur auf Fundament gestellt;

Bei beiden Aussenseiten der Gehörgänge „Klang der Stille - I & II“ wird jeweils eine Negativ-Form in Edelstahl an den Betonwänden montiert. Die 2 Positiv-Formen werden am Platz zwischen Gemeindeamt und Landesmusikschule positioniert.

## Klang der Stille - Gehörgang

„Klang der Stille“ ist eine begehbare Skulptur im Sinne einer architektonischen schallabsorbierenden Intervention. Sie gibt vorbeigehende Menschen die Möglichkeit sich kurzfristig aus ihrer momentanen Umwelt, die oft durch Medien, Verkehr und Lärm reizüberflutet ist, in eine konzentrierte ruhige Welt ein zu tauchen.

Diese wird durch eine klare strukturierte Linienführung, eine Art Labyrinth und ein Herabsetzen der Reize auf ein Minimum hervorgerufen. Ein Ort der Ruhe in dem man selbst in sich hineinhört, um aus diesem Rückzug wieder Kraft für ein Weitergehen zu tanken. Durch die schalldämmende Eigenschaft des Materials werden hier Klänge weggenommen und somit die Voraussetzung für die Konzentration auf einen selbst geschaffen.

Als Skulptur für die Musikschule Gunkirchen stellt sie durch die akustische Unterbrechung den Ursprung aller Klänge dar – die Stille.

Als Gehörgang symbolisiert sie, in ihrer Eigenschaft das menschliche Ohr. Jenen Ort im Menschen der die Wahrnehmung des Hörens und die Aufnahme von Wortlaut und Klang erst ermöglicht.

Die Arbeit besteht aus einer Art Durchgang, bei dessen Anfang und Ende die „Venus von Gunkirchen“ wacht. Als das bedeutendste Fundstück aus der Römerzeit stellt sie den Ortsbezug zu Gunkirchen her. Durch das Herauslösen der Venus – Silouetten aus festem Material erhält man zwei weitere Venus – Figuren, die zwischen Musikschule und Gemeinamt Gunkirchen, als eine Art Wegweiser für die begehbare Skulptur fungiert.